

DR. DIETER DOLL  
DIPL.-KFM.

An den  
Bezirksbürgermeister Köln – Nippes  
Herrn Bernd Schößler  
und alle Fraktionen der Bezirksvertretung Nippes  
Neusserstr. 450



50733. Köln

Köln, den 18..7.2008

**Park- und Verkehrsproblematik in der Johannes Müller Str. / Bitte um einen Ortstermin**

Sehr geehrter Herr Schößler, sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns mit der Bitte an Sie, einen Ortstermin festzulegen, um das bestehende Verkehrsproblem in der Johannes-Müller Str, in Köln-Riehl mit dem fließenden und ruhenden Verkehr mit Ihnen zu besprechen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

1. Die Einfahrt in die Johannes Müller Str. (JMS) von der Amsterdamerstr. her, aber auch die Durchfahrt durch die Straße von beiden Richtungen her ist oft nicht ungehindert und zügig möglich, da die Straße beidseitig beparkt wird. Dann steht nur eine Fahrspur zur Verfügung, obwohl die Straße keine Einbahnstraße ist und es muß bei Gegenverkehr oft hin- und herrangiert werden, wodurch sich der nachfolgende Verkehr unnötig staut.
2. Der Rückstau führt bei der Einfahrt von der Amsterdamer Straße her in die JMS oft dazu, dass sich die Fahrzeuge noch auf der Amsterdamer Str. gefährlich stauen, was zur Verkehrsgefährdung des fließenden Verkehrs auf der Amsterdamer Str. führt. ( Gefahr des Auffahrens auf die stehenden Fahrzeuge )
3. Der Straßenquerschnitt bzw. die Fahrspur ist wegen des beidseitig erlaubten Parkens äußerst eng. Die Tatsache des beidseitigen Parkens auf der JMS führt dazu, dass die Fahrzeuge nicht nur in Fahrtrichtung , sondern verkehrswidrig-willkürlich abgestellt werden. Es besteht durchaus die Gefahr, dass z.B. bei einem Häuserbrand die Feuerwehr durch das enge Zuparken nicht schnell genug zum Einsatzort gelangt. Größere LKW's haben ebenfalls erhebliche Probleme bei der Durchfahrt. Das gleiche gilt für den Einsatz von Krankenwagen.
4. Eine besondere Gefährdung liegt für die Radfahrer vor. Die Enge der nur noch zur Verfügung stehenden Fahrspur auf der JMS bedeutet, dass Fahrzeuge selbst bei entgegenkommenden Radfahrern in die markierten Einfahrten der Garagenzufahrten ausweichen müssen. Die Fahrradfahrer wiederum benutzen bei entgegenkommenden Fahrzeugen aus dem gleichen Grunde der Enge der Fahrspur die Bürgersteige und gefährden dort laufende Fußgänger.

DR. DIETER DOLL  
DIPL.-KFM.

-2-

5. Die JMS muß von vielen Kindern benutzt werden, die aus Nippes kommend die Riehler Grundschulen besuchen und die JMS als Schulweg benutzen. Die bestehende Verkehrsgefährdung führt dazu, dass radfahrende Kinder und teilweise die Eltern nur noch die Bürgersteige als Fahrweg benutzen.
6. Die Anwohner sind durch das beidseitige Beparken stark beeinträchtigt. Zum einen finden die Anwohner ohne eigene Garage kaum einen Parkplatz, zum anderen ist das Ein- und Ausfahren aus den Garagenzufahrten für Anwohner mit Garagen sehr erschwert bis teilweise unmöglich, weil trotz Markierung der Garagenzufahrt diese über die markierten Felder hinweg zugeparkt werden. Vor allem gewerbliche Fahrzeuge, die meist andere Häuser bedienen, parken die Garagen-Einfahrt oft ganz zu. Das ist dann besonders unangenehm, wenn man nicht weiß, wo man den eigenen Wagen abstellen und ausladen soll; aus beiden Fahrtrichtungen ertönen dann schon Hupkonzerte und es bleibt dann auch keine Zeit festzustellen, für welches Haus der Falschparker tätig wird.
7. Die Vielzahl der auf beiden Seiten der JMS Tag und Nacht parkenden Fahrzeuge ist für die Anwohner wie auch den fließenden Verkehr außerordentlich belastend. Wir bitten Sie zu prüfen, ob z.B. nur auf einer Straßenseite geparkt werden sollte, wie es früher einmal war, ob man die JMS als Einbahnstraße deklariert oder ob möglicherweise gebührenpflichtige Parkplätze eingerichtet werden. Für die Anwohner ohne eigene Garage müsste dann mittels eines Anwohner - Parkausweises sicher gestellt werden, dass entsprechender Parkraum zur Verfügung steht.
8. Eine wesentliche Ursache für die oben geschilderte Situation liegt darin, dass zahlreiche Mitarbeiter und Besucher des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Str. ihre Fahrzeuge in der JMS abstellen, während das Parkhaus des Krankenhauses unseres Wissens weitgehend ungenutzt bleibt.  
Mitarbeiter des Krankenhauses und im Krankenhaus übernachtende Eltern parken oft durchgehend 3 bis 4 Tage hintereinander in der JMS. Sie fahren von der Amsterdamer Straße in die JMS ein und parken auf dem nächstgelegenen freien Platz rechts oder links. Betroffen sind deshalb vor allem die Anwohner der JMS zwischen Amsterdamer Str. und Theodor Schwann Straße. In diesem Bereich stehen die auf der Nordseite der JMS parkenden Autos meist mit der Fahrerseite an der Bordsteinkante. Sie können deshalb beim Ausfahren entgegenkommende Fahrzeuge gar nicht sehen.  
Man sollte dafür sorgen, dass vor allem die Mitarbeiter des Krankenhauses das Krankenhaus-Parkhaus nutzen. Die Situation wird sich demnächst noch verschärfen, wenn das im Bau befindliche Haus für die Eltern der kranken Kinder fertiggestellt ist.

Vielleicht ist ein Verweis auf die Situation in der Xantener Str. – zwischen Riehler Gürtel und Amsterdamer Str. – nützlich. Die Xantener Str. dient in diesem Bereich in Form einer Einbahnstraße als Ausfahrt aus Riehl. Dort ist die Verkehrssituation aus unserer Sicht wesentlich entspannter.



DR. DIETER DOLL  
DIPL.-KFM.

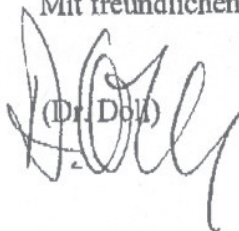
-3-

Wir hoffen auf baldige Antwort und stehen Ihnen nach Terminabsprache gerne zur Erörterung der Probleme zur Verfügung.

Der Ihnen hiermit vorgetragene Sachverhalt wird im übrigen von den meisten Anwohnern in der JMS so gesehen. Es müsste auf jeden Fall irgendetwas geschehen, um die Gefährdungssituation in der JMS zu mildern.

Am besten wäre es, wenn sich ein Expertenteam mit der desolaten Verkehrs- und Parksituation in der JMS befasste.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Dr. Doll)